

Antwort der Verwaltung auf die Anfrage der/des : **Bündnis 90/Die Grünen-Ratsfraktion**

für die Sitzung des Rates am : **06.03.2009**

THEMA : **Vermeidung von Verkehrsunfällen im Stadtgebiet**

Antwort erteilt : **Stadtbaurat Dienberg**

Zu den Fragen wird wie folgt Stellung genommen:

Zu 1.) Das Verkehrsunfallgeschehen innerhalb der Verwaltungsgrenzen der Stadt Göttingen zeigt im Betrachtungszeitraum 1989 bis 2007 keine tendenzielle Zunahme der Unfälle mit Personenschäden, so dass die in der vorliegenden Anfrage getroffene Aussage von der Verwaltung nicht bestätigt werden kann (s. Abbildung 1).

Jahr	Verkehrsunfälle			Anzahl der verunglückten Personen							
	gesamt	davon mit Personen- schäden	%	gesamt	(davon Kinder)	Leicht- verletzte	(davon Kinder)	Schwer- verletzte	(davon Kinder)	Getötete	(davon Kinder)
1989	3.623	530	14,6	630	(41)	548	(33)	80	(8)	2	(0)
1990	3.384	547	16,2	666	(46)	581	(36)	78	(10)	7	(0)
1991	3.609	523	14,5	631	(38)	569	(34)	55	(4)	7	(0)
1992	3.744	579	15,5	665	(55)	585	(51)	74	(4)	6	(0)
1993	3.194	516	16,2	618	(59)	564	(51)	53	(7)	1	(1)
1994	2.927	536	18,3	660	(42)	608	(37)	48	(5)	4	(0)
1995	3.140	576	18,3	699	(55)	647	(49)	50	(6)	2	(0)
1996	3.288	566	17,2	695	(42)	637	(36)	51	(6)	7	(0)
1997	3.010	526	17,5	655	(46)	600	(40)	52	(5)	3	(1)
1998	3.337	633	19,0	784	(32)	730	(28)	49	(4)	5	(0)
1999	3.432	605	17,6	772	*)	719	*)	50	*)	3	*)
2000	3.285	619	18,8	784	*)	729	*)	50	*)	5	*)
2001	3.433	629	18,3	776	*)	725	*)	50	*)	1	*)
2002	3.320	553	16,7	735	(43)	662	(37)	69	(6)	4	(0)
2003	3.390	568	16,8	709	(55)	664	(53)	41	(2)	4	(0)
2004	3.595	611	17,0	753	(47)	693	(42)	56	(4)	4	(1)
2005	3.592	625	17,4	796	*)	721	*)	71	*)	4	*)
2006	3.504	580	16,6	707	*)	654	*)	53	*)	2	*)
2007	3478	597	17,2	736	*)	680	*)	56	*)	3	*)
2008	3198	551	17,2	689		590		97		2	

Abb. 1: Verkehrsunfallgeschehen innerhalb der Verwaltungsgrenzen der Stadt Göttingen – außer Autobahn

Die aktuelle Unfallstatistik der PD Göttingen vom 04.03.2009 für das Stadtgebiet Göttingen belegt zudem, dass im Jahr 2008 mit 3198 Verkehrsunfällen, davon 551 mit Personenschaden, die geringsten Unfallzahlen seit 1997 zu verzeichnen sind.

Es bleibt festzuhalten, dass bei jeder Straßenbaumaßnahme auf die Verkehrssicherheit ein großes Augenmerk gelegt wird. Insbesondere der Schutz der schwächeren Verkehrs-

Der Oberbürgermeister teilnehmer (Radfahrer, Fußgänger, Kinder) und die Vermeidung von Verkehrsunfällen stellt eine Hauptaufgabe der zuständigen Fachdienste innerhalb der Verwaltung dar. Dies zeigt sich u.a. dadurch, dass die bedeutenden Verkehrsplanungen regelmäßig in der Mittleren Verkehrskommission (Teilnehmer u.a. Polizei, Straßenverkehrsbehörde, GöVB, Verkehrsplanung) sowie in Abstimmungsgesprächen mit dem ADFC erörtert werden. Dieses Bemühen spiegelt sich auch in den o. g. Zahlen wider.

Die Hauptursache für Unfälle liegt in dem sogenannten "Augenblicksversagen" begründet. Diese Situation tritt ein, wenn mindestens ein Verkehrsteilnehmer zumindest für einen Augenblick die notwendige Aufmerksamkeit vermissen lässt. Erkennt der an der Situation beteiligte Verkehrsteilnehmer das Fehlverhalten des anderen nicht (oder nicht rechtzeitig), lässt sich der Unfall nicht vermeiden.

Auch die Umbaumaßnahmen an den in der Anfrage aufgeführten Kreuzungen am Geismar Tor, Groner Tor und Weender Tor werden die bestehende Unfallgefahr an den Knotenpunkten nicht vollständig beseitigen können. Die Knotenpunkte sind verkehrlich hoch belastet und durch das Aufeinandertreffen der verschiedenen Verkehrsarten in großer Anzahl sind Konfliktsituationen nicht vollends zu vermeiden.

Zu 2. und 3.) Die Verwaltung hat bereits in der Vergangenheit ein besonderes Augenmerk auf die Vermeidung von Verkehrsunfällen gelegt und wird dies selbstverständlich auch zukünftig tun.

Ein wichtiges Instrumentarium zur Verhinderung von Straßenverkehrsunfällen und damit zur Erhöhung der Verkehrssicherheit stellt dabei die Arbeit der örtlichen Unfallkommission dar.

Durch die örtliche Unfalluntersuchung sollen Unfallhäufungsstellen (Stellen, an denen im Laufe eines Jahres bzw. von drei Jahren eine bestimmte Anzahl von schweren Unfällen oder Unfälle mit Fußgängern und Radfahrern passiert sind) im Straßennetz frühzeitig erkannt und Zusammenhänge zwischen dem Unfallgeschehen und baulichen und/oder verkehrlichen Gegebenheiten des Unfallortes festgestellt werden.

Ergebnis der Auswertung der Unfalldaten können (unter Berücksichtigung der technischen Realisierbarkeit und der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel) sein:

- verkehrsregelnde und -lenkende Maßnahmen sowie Maßnahmen der Verkehrsüberwachung durch die Straßenverkehrsbehörde
- Maßnahmen der Verkehrssicherheitsberatung und Verkehrsüberwachung durch die Polizeibehörde
- Straßenbauliche Maßnahmen

Eine von der Unfallkommission aufgezeigte Unfallhäufungsstelle ist z.B. der Knotenpunkt Otto-Brenner-Straße/Robert-Bosch-Breite. In dem Knotenpunktbereich gab es viele

Der Oberbürgermeister
signifikante Unfälle von Fahrzeugen, die von der Otto-Brenner-Straße kommend in die Robert-Bosch-Breite links abbiegen wollten. Grund waren i.d.R. die mangelhaften Sichtbeziehungen der Linksabbieger zum entgegenkommenden Längsverkehr. Zur Unfallvermeidung wurde für eine Beziehung eine separate Schaltung der Linksabbieger eingerichtet, so dass seitdem auf dieser Fahrbeziehung die Unfälle auf Null zurückgegangen sind. Diese Vorgehensweise wird auch für die anderen Fahrbeziehungen geprüft.

Zu 4.) Im Unfallgeschehen in der Stadt spielen hohe Geschwindigkeiten keine wesentliche Rolle. Schwere Unfälle mit den genannten Zusammenhängen und Folgen ereignen sich hauptsächlich auf den freien Strecken.

Hauptunfallursachen im Stadtgebiet sind i.d.R. Unfälle an den Knotenpunkten (durch Vorfahrtsmissachtung) und nur selten im Längsverkehr. Dies gilt insbesondere für die Schwere der Unfälle (Personenschäden).